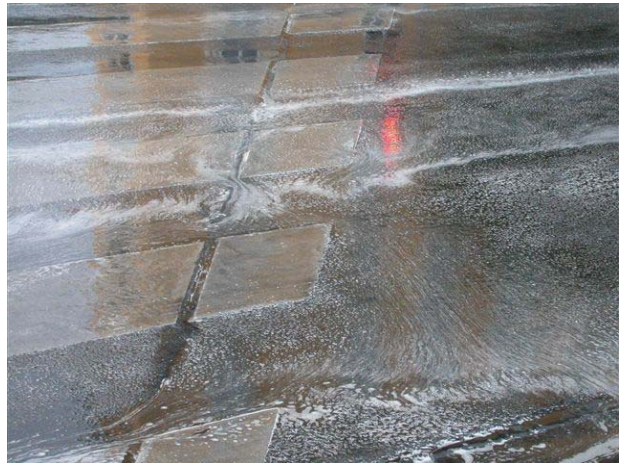


Kurzstudie
gefördert vom Kulturfonds der Stadt Salzburg



EU-Finanzierung für Salzburger Kulturprojekte

Rahmenbedingungen – Best Practice

Mag. David Röhler
Maria-Cebotari-Str. 69
5020 Salzburg
0676-7312088
david@roethler.at
www.eu.info.at

Inhalt

Ausgangssituation und Zielsetzung	3
Inhalt der Studie:	5
Kultureinrichtungen in Stadt und Land Salzburg.....	6
Übersicht EU-Programme für Kultur	6
KULTUR 2000.....	8
MEDIA PLUS	9
SOKRATES	9
JUGEND	11
Teilnahme Salzburger Kultureinrichtungen an EU-Projekten.....	12
Unterstützung von AnragstellerInnen für EU-finanzierte Projekte (Auswahl).....	14
Österreich	14
Kultur Österreich	14
Wirtschaft (teilweise nicht EU-Projekte)	16
Forschung (EU-Projekte)	17
Anbahnungsfinanzierung.....	17
Land Salzburg Research Fellowship	18
Beratungseinrichtungen.....	19
Kofinanzierung	20
Europaweit.....	21
Kultur.....	21
Resumé	23

Ausgangssituation und Zielsetzung

Die öffentlichen (Kultur-)Budgets von Stadt, Land und Bund geraten immer mehr unter Druck. Der Bedarf nach alternativen Finanzierungsquellen für Kultur steigt. Das Stiftungswesen zur Finanzierung von gemeinnützigen Kulturprojekten ist in Österreich kaum entwickelt. Auch Sponsoring wird erst mit einer Zunahme der „Corporate Social Responsibility“ weitere Verbreitung finden.

EU-Finanzierung kann helfen, Geld und internationale Impulse für Kultur nach Salzburg zu bringen. Kooperationen – insbesondere auch mit den neuen EU-Ländern – sind wichtige Faktoren für die Weiterentwicklung der Kultur im Wettbewerb der Regionen. EU-Projekte fördern eine Vernetzung von Kultur, Bildung und Wissenschaft. Internationale Zusammenarbeit führt zu neuen Konzepten. Der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch erweitert den Horizont, fördert Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen.

EU-Projekte zu organisieren und zu koordinieren ist jedoch aufwändig und kompliziert. Das Antragsprocedere ist oft mit bürokratischen Hürden gespickt. Die internationale Zusammenarbeit stellt für viele KulturveranstalterInnen eine neue Herausforderung dar, der sie sich (noch) nicht gewachsen fühlen. Daher sind Beratungsangebote und Unterstützung bei der Antragsstellung notwendig.

In Salzburg gibt es keine Einrichtung, die EU-Anträge von Kultureinrichtungen kompetent unterstützen könnte.

Verbesserte Rahmenbedingungen, für Salzburger Kulturinitiativen an EU-Projekten teilzunehmen oder dies beabsichtigen, führt zu Innovation, die dazu beiträgt, Salzburg als internationalen Ausgangspunkt bzw. Begegnungsort für Kultur, Bildung und Wissenschaft zu positionieren.

Verbesserte Rahmenbedingungen könnten folgende **Optionen** bieten:

- Beratungsangebot durch öffentliche Institution
- Beratungsangebot durch Verein
- Fördercoach, der für einen gewissen Zeitraum mit Kultureinrichtungen zusammenarbeitet
- Anbahnungsfinanzierung für AntragsstellerInnen
- Budget für Kofinanzierung von genehmigten bzw. laufenden Projekten

Verbesserte Rahmenbedingungen könnten zu folgenden **Zielen** führen:

- Erhöhung der Zahl der bei der EU einreichenden Kulturinitiativen
- Erhöhung der Zahl der Kulturinitiativen, die PartnerIn eines EU-Projekts werden
- Steigerung der Erfolgsquote durch kompetente Beratung und Unterstützung
- Salzburger Kultureinrichtungen als gefragte PartnerInnen in Europa führen zu mehr medialer Präsenz Salzburgs in Europa
- Förderung der Mobilität von KünstlerInnen und MitarbeiterInnen von Kulturinitiativen
- Beschäftigungspotential der Kulturinitiativen erhalten (Arbeitsmarktrelevanz)
- Kultur als wesentlichen Faktor der Regionalentwicklung im europäischen Kontext weiterentwickeln
- Erweiterung des Angebots an kulturellen Aktivitäten, Stärkung der kulturellen Vielfalt
- Vernetzung von Kulturinitiativen (auf lokaler und internationaler Ebene)

Zielgruppen

- EntscheidungsträgerInnen der Kulturpolitik, interessierte Öffentlichkeit

Inhalt der Studie:

Neben einer Bestandsaufnahme beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Darstellung der Einrichtungen und Methoden zur Unterstützung und Motivation von potentiellen AntragstellerInnen in anderen Bereichen wie zum Beispiel Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft sowie europaweit in Hinblick auf Kultur 2000 Projekte.

Kultureinrichtungen in Stadt und Land Salzburg

Im Dachverband der Salzburger Kulturstätten¹, der Interessensvertretung der „freien“ und autonomen Kulturarbeit im Bundesland Salzburg sind derzeit 65 Mitglieder (36 städtische Initiativen, 29 im ländlichen Raum, mit rund 420 Beschäftigten) organisiert. Darüber hinaus gibt es in Stadt und Land Salzburg noch zahlreiche weitere Kulturvereine. Über deren Anzahl, MitarbeiterInnenstand sowie Jahresbudget gibt allerdings es keine statistischen Erhebungen². Die Förderberichte der Kulturabteilung des Landes lassen aber Rückschlüsse zu³. So sind etwa 45 Museen angeführt, wobei es sich zumeist um kleinere Heimatmuseen handelt. Weiters existieren zahlreiche Kulturvereine, Musik-Ensembles, Chöre, Theatergruppen und viele mehr.

Darüber hinaus kommen auch Bildungs- und Sozialeinrichtungen für eine Förderung aus den gleichen EU-Programmen in Betracht. Die Übergänge sind fließend. Spartenübergreifendes und interdisziplinäres Arbeiten ist oft ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Förderkriterien.

Nicht zu vergessen sind auch Teilnahmemöglichkeiten von öffentlichen Rechtsträgern und Gebietskörperschaften, wie z.B. von Städten und Gemeinden.

Übersicht EU-Programme für Kultur

Kulturförderprogramme gibt es im Rahmen der EU seit Mitte der 90er Jahre, als im Maastrichter Vertrag 1992 mit dem Artikel 128 (heute Art. 151) die rechtliche Grundlage dafür geschaffen wurde. Mit zunehmendem politischem Integrationswillen der Mitgliedstaaten wuchs das Bewusstsein dafür, dass unabdingbare Voraussetzung für ein Zugehörigkeitsgefühl der BürgerInnen in allen Mitgliedstaaten

¹ <http://www.kultur.or.at>

² Telefonat mit Regina Lechner, Kulturabteilung des Landes Salzburg am 15.11.2005

³ http://www.salzburg.gv.at/themen/ks/kultur/servicerecht/foerderung/foerd04_index.htm

zur Europäischen Union ist, auch den kulturellen Bereich in die Gemeinschaftspolitik einzubeziehen. Oft wird in diesem Zusammenhang Jean Monnet⁴, einer der Gründerväter der Europäischen Union zitiert:

„Wenn ich noch einmal mit Europa beginnen würde, würde ich bei der Kultur anfangen und nicht bei der Wirtschaft.“

Die Gemeinschaft verpflichtet sich, zur Entfaltung des Kulturlebens in den Mitgliedstaaten beizutragen. Die zentralen Ziele sind die Wahrung und Förderung der nationalen und regionalen Vielfalt Europas bei gleichzeitiger Hervorhebung des gemeinsamen kulturellen Erbes.

Artikel 151 legt zwei wesentliche Grundsätze für das kulturpolitische Engagement der EU fest: erstens das Subsidiaritätsprinzip, d.h. die Gemeinschaft beschränkt sich darauf, die Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern und die bestehenden kulturellen Aktivitäten zu unterstützen und zu ergänzen, wenn dies von den nationalen Kulturfördermechanismen nicht geleistet werden kann, und zweitens den als Kulturverträglichkeitsklausel bekannten Grundsatz, der besagt, dass die Gemeinschaft bei ihrer Tätigkeit im Rahmen der anderen Politikfelder kulturelle Aspekte zu berücksichtigen hat.

Im Folgenden sollen einige ausgewählte Förderprogramme kurz dargestellt werden wobei anzumerken ist, dass Kultureinrichtungen auch an zahlreichen weiteren Programmen teilnehmen können⁵.

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Jean_Monnet

⁵ Beispielsweise ist im Arbeitsprogramm zu einer Ausschreibung des 6. Forschungsrahmenprogramms vom 15. Juni 2006 (zu finden unter http://fp6.cordis.lu/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP6DetailsCallPage&call_id=221) zum Thema „Science & Society“ ausdrücklich „Wissenschaftstheater“ als mögliche Form der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Gesellschaft erwähnt. Eine möglicherweise spannende Herausforderung für eine Theatergruppe.

KULTUR 2000⁶

Das Programm fördert die transnationale Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, KulturakteurInnen und Kulturinstitutionen der Mitgliedstaaten. Ziel des spartenübergreifenden Programms ist die Förderung eines gemeinsamen Kulturraums der europäischen Völker, der sowohl durch ein gemeinsames Erbe als auch durch kulturelle und künstlerische Vielfalt gekennzeichnet ist; im Einzelnen:

- gegenseitige Kenntnis von Kultur und Geschichte der Völker Europas
- transnationaler Austausch von KulturakteurInnen, Kunst- und Kulturschaffenden sowie deren Werken
- Vielfalt des kulturellen Schaffens sowie neue Formen des kulturellen Ausdrucks
- das gemeinsame kulturelle Erbe
- interkultureller Dialog und Austausch mit außereuropäischen Kulturen
- Anerkennung der Kultur als Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung sowie als Wirtschafts- und Integrationsfaktor

Geförderte Bereiche:

- darstellende Kunst (Bühnenkünste, wie Tanz, Theater, Musik, Performances etc.)
- bildende Kunst (Malerei, Bildhauerei, Graphik, Video-Kunst, Cyber-Kunst, Fotografie, Design, Architektur, angewandte Kunst etc.);
- Kulturerbe (unbeweglich, beweglich oder immateriell)
- Buch und Lesen
- Übersetzungen von europäischer Literatur
- einjährige Projekte in Drittländern

Kultur 2000 ist das bekannteste EU-Programm für die Förderung kultureller Aktivitäten. Die Erfolgsaussichten sind gut. 2004 wurden insgesamt 681 Anträge von 30 teilnehmenden Ländern im Rahmen des Programms KULTUR 2000 eingereicht. Den Vorschlägen von unabhängigen ExpertInnen folgend wurden 209 einjährige

⁶ http://europa.eu.int/comm/culture/eac/index_en.html

Kooperationsprojekte und 24 mehrjährige Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 32 Millionen EURO gefördert.

15 Projekte österreichischer AntragstellerInnen (von 31 eingereichten Projekten) wurden im Jahr 2004 mit einer Gesamtfördersumme von 2,16 Mio EURO unterstützt.⁷

Der Vorschlag der EU-Kommission für ein Nachfolgeprogramm ab 2007 wird noch vom Parlament und Rat diskutiert. Zum jetzigen Zeitpunkt (November 2005) ist noch nicht abzusehen, wie dieser Diskussionsprozess ausgehen wird. Der Kommissionsvorschlag enthält zahlreiche Verschlechterungen für kleine AntragstellerInnen. Möglicherweise wird die Laufzeit des Programms Kultur 2000 um ein weiteres Jahr verlängert. Im Sommer 2006 ist in jedem Fall eine neue Ausschreibung mit Einreichfristen im Herbst 2006 zu erwarten.⁸

MEDIA PLUS⁹

Media Plus soll die Wettbewerbsfähigkeit der cineastischen, audiovisuellen und multimedialen Industrie (Spielfilm, Animation, Dokumentarfilm, CD-ROM, Web-Design etc.) fördern. Media Plus soll die europäische Filmindustrie unterstützen und kommt für kleinere Antragstellerinnen eher nicht in Frage.

SOKRATES

Sokrates ist das Aktionsprogramm der Europäischen Union für die Bildung. Aus diesem Programm sind zahlreiche Projekte mit kulturellen Inhalten möglich.

Sokrates umfasst acht Aktionen: COMENIUS (Schulbildung), ERASMUS (Hochschulbildung) und GRUNDTVIG (Erwachsenbildung) beziehen sich auf die

⁷ <http://www.ccp-austria.at/view.php?id=26>

⁸ Telefonat mit Frau Mag. Pacher am 10.11.2005, Cultural Contact Point, Austria; www.ccp-austria.at

⁹ http://europa.eu.int/comm/avpolicy/media/index_en.html

grundlegenden Etappen des lebensbegleitenden Lernens, LINGUA (Sprachen), MINERVA (Einsatz von IKT) sowie drei weitere Aktionen, die unter "Bereichsübergreifende Maßnahmen" zusammengefasst sind.

Das lebenslange Lernen und der Zugang Aller zu Bildung sowie zu anerkannten Qualifikationen und Kompetenzen stehen im Zentrum des Aktionsprogramms SOKRATES. Die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie die Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung sollen verbessert werden.

Ziele des SOKRATES-Programms sind:

- Förderung der europäischen Dimension der Allgemeinbildung auf allen Ebenen
- Verbesserung der Qualität der allgemeinen Bildung durch verbesserte Zusammenarbeit der teilnehmenden Länder und die Förderung von Innovationen im Bildungsbereich
- Förderung der Mobilität im Bereich der Allgemeinbildung
- Verbesserung der Kenntnis der Sprachen der Europäischen Union
- Förderung der Chancengleichheit in allen Bildungsbereichen

Auch die aktuelle Programmperiode von Sokrates endet im Jahr 2006. Ab 2007-2013 soll ein "Integriertes Programm" die Bereiche Schulbildung (COMENIUS), Hochschulbildung (ERASMUS), Erwachsenenbildung (GRUNDTVIG) und den berufsbildenden Bereich (LEONARDO DA VINCI) umfassen. Die 4 Schienen Grundtvig, Comenius, Erasmus und Leonardo werden erhalten bleiben. Lingua (Sprachen) und Minerva (IKT) werden sich als Querschnittsmaterien in allen anderen Programmschienen finden. Der Zugang soll durch weitere Dezentralisierung erleichtert werden. Verstärkte Förderungen sind auch für Einzelpersonen vorgesehen.

Allerdings wird als Übergangslösung wohl noch das bisherige Programm ein weiteres Jahr gelten, da die Budgetverhandlungen voraussichtlich bis Dezember 2005 nicht abgeschlossen werden und es auch unter österreichischer Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2006 wahrscheinlich zu keinem Abschluss kommen wird.

Insbesondere Grundtvig erfuhr von Antragstellerinnen aus Salzburg in den letzten Jahren relativ wenig Resonanz.¹⁰

JUGEND

Das Aktionsprogramm JUGEND fördert Erfahrungen der außerschulischen Bildung mit Auslandsaufenthalten. Es richtet sich vorrangig an Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren, mit Ausnahme des EUROPÄISCHEN FREIWILLIGENDIENSTES, der sich an 18- bis 25-Jährige richtet. Anspruch des Programms ist es, Angebote für Jugendliche zu unterstützen, die sie mit Europa in Kontakt bringen und ihnen erlauben, als aktive und verantwortungsvolle BürgerInnen an seiner Gestaltung mitzuwirken. Damit trägt das Programm - gemeinsam mit den beiden Bildungsprogrammen SOKRATES (allgemeine Bildung) und LEONARDO DA VINCI (berufliche Bildung) - zur Schaffung eines europäischen Bildungsraumes bei.

Die spezifischen Ziele des Programms sind:

- den Solidaritätssinn zu stärken, indem es die Beteiligung der Jugendlichen an transnationalen Aktivitäten im Dienst der Allgemeinheit intensiviert
- den aktiven Beitrag der Jugendlichen zur Konstruktion Europas durch ihre Teilnahme an transnationalen Austauschprojekten zu fördern
- den Initiativ- und Unternehmungsgeist sowie die Kreativität der Jugendlichen anzuregen, damit sie sich aktiv in die Gesellschaft einbringen, wobei die Anerkennung des Erfahrungswertes von außerschulischer Bildung in europäischem Rahmen gefördert wird

Aus dem Jugend-Programm sind vielfältige und insbesondere auch Jugendprojekte finanzierbar. Die Zielgruppe ist allerdings auf Jugendliche beschränkt. Interessant sind auch Kooperationsmöglichkeiten mit Drittländern z.B. aus dem Mittelmeerraum.

¹⁰ Telefonat am 15.11.2005 mit Mag. Ursula Großruck, Sokrates Nationalagentur; www.sokrates.at

Abschließende Bemerkung:

Diese Übersicht ist keineswegs erschöpfend. Die EU-Programme sind sehr vielfältig. Eine Finanzierung für ein bestimmtes Projekt aus einem jeweils anderen Programm ist oft möglich, wenn beispielsweise Ziele oder Zielgruppen den anderen Programmintentionen angepasst werden.

Teilnahme Salzburger Kultureinrichtungen an EU-Projekten

Eine gute Darstellung von Kulturprojekten im Land Salzburg, die u.a. mit EU-Finanzierung realisiert wurden befindet sich im Vorhabensbericht der Salzburger Landesregierung.¹¹

Erwähnung finden:

- Schatzkammer Land Salzburg
- Symposien der Leopold-Kohr-Akademie
- Musik in Film, TV und digitalen Medien
- EU-Schlüsselprojekt „Museumstourismus Pongau-Lammertal“
- Interreg IIIA Österreich – Deutschland/Bayern –Projekt „Gerben ohne Grenzen – Von der Lederhaut zur Lederhose“
- Interreg IIIA Österreich – Deutschland/Bayern – Projekt „Eiszeitliche Museumsachse“
- EuRegio-Kulturerlebniskarte
- EuRegio-Broschüre „Erz und Salz“
- Interreg IIIA Österreich – Deutschland/Bayern – Projekt „Schätze der Kulturlandschaft“
- Leader+-Projekt „Flachgauer Museumsstraße“
- Interreg IIIA Österreich-Italien – Projekt Keltendorf in Uttendorf

¹¹ Europapolitischer Vorhabensbericht für die 13. Gesetzgebungsperiode (2004-2009), S. 40-42

Es fällt auf, dass alle aufgezählten Projekte Finanzmittel aus den Strukturfonds erhalten haben. Die Aktionsprogramme wie z.B.: Kultur 2000 und Sokrates sind für eine Finanzierung der erwähnten Kulturprojekte nicht herangezogen worden.

Die Strukturfonds sind inhaltlich für die aufgezählten Projekte sicher passend. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass der Zugang für AntragstellerInnen zu den Strukturfonds leichter ist. Dies wohl hauptsächlich wegen der ortsnahen Entscheidung über Anträge und der Möglichkeit einer persönlichen Beratung wie beispielsweise beim Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung für Wirtschaft, Tourismus und Energie, Frau Mag. Gudrun Schick¹² oder bei der Euregio Salzburger – Berchtesgadener Land – Traunstein, Mag. Walter Haas¹³.

Dem Autor bekannte EU-Projekte mit Salzburger Antragstellerinnen aus Aktionsprogrammen:

APAP – Advancing Performing Arts Project¹⁴

Im Jahr 1999 initiierte die SZENE ein internationales Netzwerk zur Unterstützung junger darstellender KünstlerInnen, auf den Gebieten der Produktion.

Trichtlinnburg¹⁵

Trichtlinnburg war ein Kunstprojekt im öffentlichen Stadtraum von Maastricht, Tallinn und Salzburg. Alle drei Städte sind aufgrund ihrer wunderschönen historischen Innenstädte beliebte Reiseziele für Millionen TouristInnen.

Dieses Kunstprojekt richtete sich sowohl an die BewohnerInnen dieser Städte als auch an TouristInnen und forderte diese auf, sich aktiv an den verschiedenen Veranstaltungen zu beteiligen. Schwerpunkt waren künstlerische Projekte, die bildende Kunst, Tanz, Performance und Musik vereinten.

Beide Projekte wurden aus Kultur 2000 finanziert.

¹² <http://www.interreg.net/uebersicht/partner.htm>

¹³ <http://www.euregio.sbg.at/>

¹⁴ <http://www.apapnet.net/>

¹⁵ <http://www.tricht-linn-burg.org/>

Weiters zu erwähnen sind die EU-Projekte der Radiofabrik¹⁶, die sich zum Teil mit Kultur in einem weiteren Sinn beschäftigen. Im Jahr 2003 wurde ein Sokrates-Lingua-Projekt durchgeführt¹⁷. Im Jahr 2004 folgte ein Projekt zur EU-Erweiterung. Im Jahr 2006 wird die Radiofabrik 4 EU-Projekte koordinieren – darunter eines zum Mozartjahr¹⁸ – und ist an 3 weiteren EU-Projekten als Partnerin beteiligt.

Unterstützung von AnragsstellerInnen für EU-finanzierte Projekte (Auswahl)

Österreich

Kultur Österreich

Auf nationaler Ebene wurde der Cultural Contact Point¹⁹ in Wien eingerichtet. Diese Einrichtung, die auch aus dem Programm Kultur 2000 finanziert wird, hält auf Ihrer Web-Site Basisinformation für AntragstellerInnen bereit. So werden z.B. regelmäßig die Kultur 2000 Ausschreibungen veröffentlicht. Es gibt eine Zusammenstellung, der in den letzten Jahren geförderten Projekte. Mindestens einmal jährlich findet ein Workshop für AntragstellerInnen in Wien statt. Die MitarbeiterInnen des CCP helfen gerne bei Fragen und sind für telefonische Auskünfte gut erreichbar.

Auf regionaler Ebene findet sich keine vergleichbare Einrichtung. In Niederösterreich gibt es jedoch Vorschläge, eine regionale Beratungsstelle aus Mitteln der Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

¹⁶ <http://www.radiofabrik.at>

¹⁷ <http://europe-on-air.net/>

¹⁸ <http://www.mozartreporters.net/>

¹⁹ <http://www.ccp-austria.at/>

Weiters werden Beratungen durch InfoRelais²⁰, einer Einrichtung, die von Sylvia Amann in Oberösterreich geleitet wird, von der Niederösterreichischen Landesregierung finanziert.

„Kostenlose EU-Förderberatung – InfoRelais
für TrägerInnen von Kulturprojekten aus Niederösterreich

Die Europäische Union bietet auch für Kulturprojekte zahlreiche Fördermöglichkeiten. Am bekanntesten ist sicherlich das sog. Kultur 2000 – Programm. Darüber hinaus gibt es aber je nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen von kulturellen Vorhaben noch zahlreiche weitere EU-Förderprogramme.

InfoRelais bietet dank der Unterstützung der Niederösterreichischen Landesregierung eine kostenlose EU-Förderberatung für TrägerInnen von Kulturprojekten in Niederösterreich an. InfoRelais, Mag. Sylvia Amann, verfügt über jahrelange praktische Erfahrung bei der Entwicklung und Umsetzung von kulturellen EU-Projekten. Mit diesem Background und diesen Erfahrungen unterstützen wir gern ProjektträgerInnen.“²¹

AntragstellerInnen von Projekten, die den Bildungsbereich betreffen, werden von der Sokrates-Nationalagentur²² in Wien betreut. Die Sokrates-Nationalagentur bietet Workshops für AntragstellerInnen zum Teil auch außerhalb der Bundeshauptstadt sowie die Möglichkeit der Finanzierung von so genannten „Vorbereitenden Besuchen“. Diese dienen dazu, potentielle ProjektpartnerInnen kennen zu lernen und mit diesen gemeinsam den Projektantrag abzustimmen.

Eine vergleichbare „nationale Agentur“ gibt es auch für den Jugendbereich, der auch regionale Vertretungen kennt. Im Bundesland Salzburg erfolgt die Beratung für das Jugendprogramm durch die Einrichtung „Akzente“.²³

Im Bereich der EU-Bildungsprogramme berät die Sokrates-Nationalagentur²⁴ in Wien. Für AntragstellerInnen werden Workshops organisiert, die teilweise auch außerhalb Wiens stattfinden. Die Finanzierung von „Vorbereitenden Besuchen“ erlaubt das

²⁰ <http://inforelais.org/>

²¹ Kulturnews der Kulturvernetzung NÖ vom 13. Oktober 2005

²² www.sokrates.at

²³ <http://akzente.net/>

²⁴ <http://www.sokrates.at>

Kennen lernen von potentiellen ProjektpartnerInnen. Telefonische Auskünfte können jederzeit eingeholt werden.

Die Sokrates-Nationalagentur ist hinsichtlich Budget und personeller Ressourcen wesentlich besser ausgestattet als der Cultural Contact Point Austria.

Wirtschaft (teilweise auch nicht EU-Finanzierungen)

LAND Salzburg:

Wirtschafts- und Technologieförderungen des Landes Salzburg²⁵

Information und Beratung bei der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg bzw. durch die ITG Salzburg²⁶.

Mediencluster Salzburg²⁷

Anlaufstelle bei Förderungen:

Herr Mag. Heinz Maier vom Referat für Wirtschafts- und Technologieförderung des Landes.

Fördercoach

„Das von der Wirtschaftskammer und dem Land Salzburg gemeinsam eingerichtete Innovationsservice hat intensiv dazu beigetragen, dass Salzburger Betriebe verstärkt Fördermittel des Bundes abholen“, betont WKS-Präsident Schmalz. So wurden heuer 125 Unternehmen direkt vom Innovationsservice über neue Förderungen beraten, 78% davon erstmalig. Zur intensiveren Betreuung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten unterstützt das Innovationsservice Salzburg die Firmen auch

²⁵ <http://www.salzburg.gv.at/themen/wt/wirtschaftsfoerderung.htm>

²⁶ <http://www.itg-salzburg.at/>

²⁷ <http://www.mediencluster.at/service/foederservice.html>

durch einen externen Forschungs- und Fördercoach. Von dieser Förderung haben heuer schon 37 Firmen profitiert.“²⁸

STADT Salzburg:

Beratung der städtischen Wirtschaftsförderung

„Wir informieren, beraten und betreuen Sie in allen Fragen der städtischen Wirtschaftsförderung.“²⁹

Forschung (EU-Projekte)

Anbahnungsfinanzierung

Für wissenschaftliche Projekte, die im 6. und kommenden 7. EU-Forschungsrahmenprogramm³⁰ eingereicht werden, bietet das bm:bwk die Möglichkeit einer Anbahnungsfinanzierung³¹. Dabei handelt es sich um einen Zuschuss zu Kosten, die während der Projektvorbereitung entstehen. Die Antragsstellung muss dabei bis spätestens drei Wochen vor Ablauf der Einreichfrist des entsprechenden EU-Calls beim Bundesministerium eingereicht werden.

Die Zielgruppe dieser Förderung bilden:

- Universitäten/Universitätsinstitute
- Fachhochschulen

²⁸ Aussendung der Wirtschaftskammer Salzburg vom 14. November 2005;

http://www.innovationsservice.at/de/faq/fa_faq.asp?Key=192&Typ=700&ListStart=0

²⁹ http://www.stadt-salzburg.at/internet/themen/wirtschaft/t2_91738/t2_91754/t2_91761/p2_25318.htm

³⁰ <http://cordis.europa.eu.int/>

³¹ <http://www.bmbwk.gv.at/anbahnung>

- außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der wissenschaftlichen Forschung
- Einzelforscher/-innen

Die Phase der Projektanbahnung wird in folgende drei Stufen eingeteilt, wobei Anträge für jede dieser Stufen gesondert gestellt werden können.

1. Interessensbekundung
2. Erstellung des Proposals
3. Vertragsverhandlungen

Die Höchstgrenze der Förderung liegt für KoordinatorInnen bei € 15.000,-- und für ProjektpartnerInnen bei € 10.000,--.

„Ziel der Anbahnungsfinanzierung ist die Unterstützung der Vorbereitung von EU-Projekten und die Schaffung eines Anreizes zur Beteiligung österreichischer Institutionen am 6. EU-Rahmenprogramm für FTE. Es muss sich dabei um ethisch vertretbare Forschung im Sinne der im 6. RP festgelegten Grundsätze handeln. EU-Projekte außerhalb des 6. Rahmenprogrammes für FTE können im Rahmen der bm:bwk-Anbahnungsfinanzierung nicht unterstützt werden.“³²

Weiters gewährt das Bildungsministerium auch Zusatzfinanzierung³³.

Land Salzburg Research Fellowship

Eine Art Anbahnungsfinanzierung vergab das Land Salzburg in den Jahren 2003 und 2004 im Rahmen der „Land Salzburg Research Fellowships“

„Ziel der Forschungspolitik des Landes ist die stärkere Positionierung Salzburgs im europäischen Wettbewerb der Forschungseinrichtungen als attraktiver Wissenschafts- und Forschungsstandort. Das Land Salzburg hat daher auf der Basis der Empfehlungen des Wissenschafts- und Forschungsrates des Landes Salzburg, der sich am 24. Oktober 2002 konstituiert hat und mit international renommierten

³² <http://www.bmbwk.gv.at/anbahnung>

³³ http://www.bmbwk.gv.at/europa/rp/6/zusatzfinanzierung_neu.xml

ExpertInnen besetzt wurde, die ersten Forschungsförderungsmaßnahmen getroffen.“³⁴

Durch die Vergabe von "Research Fellowships" will das Land Salzburg die Mobilität von WissenschaftlerInnen fördern. „Die internationale Zusammenarbeit wird den Auf- und Ausbau von Forschungsschwerpunkten an den Salzburger Universitäten und Fachhochschulstudiengängen unterstützen und gleichzeitig die Beteiligung Salzburgs an nationalen, europäischen und internationalen Forschungsprogrammen stärken“, erklärt Hans-Peter Steigerwald, Generalsekretär des Wissenschafts- und Forschungsrates.

Die Hauptintention ist, in Kooperation mit externen Wissenschaftlern Anträge für Drittmittel vorzubereiten, so Forschungsrektor Duschl. Es werde Geld in das Vorhaben investiert, die Zahl der Erfolg versprechenden Antragstellungen und damit die Summe der Drittmittel zu erhöhen.³⁵

Im Arbeitsübereinkommen der SPÖ-ÖVP-Landesregierung vom April 2004 ist unter Punkt 1.5 die Fortführung der „Land Salzburg Research Fellowships“ beabsichtigt. Allerdings werden die „Land Salzburg Research Fellowships“ in der ursprünglichen Form keine Fortsetzung finden. Dies hauptsächlich aus budgetären Gründen. Allerdings sollte Mitte Dezember 2005 ein Aufruf veröffentlicht werden, der die Zusatzfinanzierung von MitarbeiterInnen von EU- sowie FWF-Projekten vorsieht.³⁶

Beratungseinrichtungen

Das Land Salzburg unterstützte die regionale Beratungseinrichtung CATT, die im Laufe des Jahres 2005 in die ITG Innovations- & Technologietransfer Salzburg GmbH³⁷ eingegliedert wurde. Die ITG berät nun Forschungseinrichtungen und ForscherInnen bei der Beantragung von Projekten im 6. EU Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung. Im Zeitraum 01/2004 bis 03/2005 wurden 125 Beratungen bei Unternehmen durchgeführt. Darüber hinaus wurden insgesamt neun Vorträge bei Informationsveranstaltungen gehalten.

³⁴ www.salzburg.gv.at/doc-wfr-empfehlungen.doc

³⁵ Salzburger Nachrichten, 6.12.2003

³⁶ Telefonat mit Mag. Hans-Peter Steigerwald am 14.11.2005, Land Salzburg, Referat 0/921: Forschung, Technologie und Entwicklung

³⁷ <http://itg-salzburg.at/>

Ein Teil der Aufgaben im Bereich dieser Betreuungsleistungen beinhaltet insbesondere die Betreuung und Beratung von ForscherInnen und WissenschaftlerInnen an der Universität Salzburg. Insgesamt wurden im Jahr 2004 an der Universität Salzburg 225 Beratungen zur europäischen Forschungsförderung durchgeführt. Derzeit beteiligt sich die Universität Salzburg an 11 Projekten im 6. EU-Rahmenprogramm.³⁸

Weiters können Angehörige der Universität Salzburg auf die Dienstleistungen der Abteilung für Forschungsförderung³⁹ zurückgreifen.

Die wichtigste Beratungseinrichtung hinsichtlich der internationalen Forschungs Kooperation ist die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft.⁴⁰ Diese berät umfassend AntragstellerInnen aus dem wissenschaftlichen Bereich.

„Das Ziel der FFG ist die nachhaltige Stärkung des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Österreich. Als Teil des österreichischen Innovationssystems unterstützt die FFG die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Volkswirtschaft und der Wissenschaft national und international. Die Fähigkeiten und das Know-how sind die Basis für hochwertige Dienste im Bereich der Forschungsförderung zur Erreichung größtmöglicher Kundenzufriedenheit.“

Kofinanzierung

Die Kofinanzierung stellt bei allen EU-finanzierten Projekten einen wesentlichen Aspekt dar, wird doch von der EU regelmäßig lediglich ein gewisser Prozentsatz (meistens zwischen 50 und 80%) der gesamten Projektkosten übernommen.

Für wissenschaftliche Projekte kann wiederum das Bildungsministerium einen Teil der Kofinanzierung übernehmen⁴¹. Auch die Sokrates-Nationalagentur⁴² hat Budget für die Kofinanzierung von EU-Projekten im Bereich der Bildung zur Verfügung.

³⁸ http://itg-salzburg.at/Projekte/EU_RP.html

³⁹ <http://www.sbg.ac.at/aff/>

⁴⁰ <http://ffg.at/>

⁴¹ http://www.bmbwk.gv.at/europa/rp/6/zusatzfinanzierung_neu.xml

In Österreich wurde die Übernahme der Kofinanzierung durch Bundesmittel von der IG-Kultur – bisher ohne Erfolg – gefordert.⁴³

Europaweit

Kultur

Unterstützung bei der Antragstellung und Durchführung von europäisch finanzierten Projekten ist in Österreich in den untersuchten Bereichen Wissenschaft und Bildung – im Vergleich zur Kultur – relativ gut etabliert.

Mittels einer Email-Umfrage bei den jeweiligen nationalen Cultural Contact Points wurde der Versuch unternommen, herauszufinden, wie andere europäische Länder EU-Projekte im Bereich der Kultur unterstützen.

Dear Madam or Sir,
As you know, it can be quite a challenge for small cultural institutions to apply for Culture 2000 and other European funding programmes. Therefore, a discussion in Salzburg, Austria started how Land or City of Salzburg could support the participation of cultural institutions at European programmes. I am doing a short survey about how national, regional or local bodies - apart from the CCPs efforts - in other European countries support the application process or participation of cultural institutions at "Culture 2000".
The study should show options of national, regional or local support like co-financing or preliminary financing in the field of culture and European funded projects.

Hence I'd like to ask you the following questions regarding your country:

- Are there any forms of (formal) national or local co-financing of Culture 2000 projects?
- Are there any forms of national or local preliminary financing of Culture 2000 projects for e.g. development of the project application?
- Are there regional or local branchlets of the Cultural Contact Point and how are they financed?
- Are there any other forms of financial support or consultancy besides the CCP?

Thank you very much in advance for your kind help!
Best regards,
David Röthler

⁴² <http://www.sokrates.at/>

⁴³ <http://igkultur.at/igkultur/kulturpolitik/1118208175>

Im Folgenden die Antworten:

Litauen beabsichtigt die Einrichtung eines Fonds für die Kofinanzierung von EU-Projekten.⁴⁴

Zypern stellt AntragstellerInnen einen „Letter of Intent“ zur Verfügung, der im Falle einer erfolgreichen Einreichung, die staatliche Kofinanzierung des EU-Projekts zusichert. Diese Unterstützung sei lebenswichtig für die zypriotischen Kultureinrichtungen, da andere Finanzquellen begrenzt seien.⁴⁵

In **Tschechien** können AntragstellerInnen und ProjektpartnerInnen beim tschechischen Kulturministerium Kofinanzierung⁴⁶ in einer Höhe bis zu 50% beantragen.⁴⁷

In **Slowenien** will das Kulturministerium einen Fonds zur Kofinanzierung von Kultur 2000 Projekten von AntragstellerInnen und ProjektpartnerInnen einrichten. Dieser Fonds sollte ab 2006 zur Verfügung stehen.

Für vorbereitende Aktivitäten zur Erstellung eines Projektantrags soll auch ein Fonds eingerichtet werden. Dieser soll zum Beispiel Reisekosten um potentielle ProjektpartnerInnen zu treffen und andere Vorbereitungskosten abdecken.⁴⁸

In der **Slowakei** gibt es für ProjektkoordinatorInnen und KoorganisatorInnen die Möglichkeit beim Kulturministerium die Kofinanzierung zu beantragen. Diese Möglichkeit funktioniere in der Praxis allerdings nicht zufrieden stellend.⁴⁹

⁴⁴ Vilma Levickaite, Europos kulturos programu centras, Lithuanian Cultural Contact Point
Tel./fax. 370 5 2612921

⁴⁵ Christina Yiangou, Cultural Contact Point for "Culture 2000" in Cyprus, Ministry of Education and Culture, Cultural Services, Tel. +357 22 800 994

⁴⁶ <http://www.mkcr.cz/article.php?id=51>

⁴⁷ Viktor Debnar, Arts Institute / Czech Cultural Contact Point Culture 2000, Divadelni ustav, Celetna 17, 110 00 Praha 1, Czech Republic, Tel.: +420/224 809 119

⁴⁸ Mateja Lazar, Kulturna sticna tocka v Sloveniji / Cultural Contact Point Slovenia SCCA, Zavod za sodobno umetnost-Ljubljana / SCCA, Center for Contemporary Arts-Ljubljana Metelkova 6, SI-1000 Ljubljana, T: ++386 (0)1 4318385, F: ++386 (0)1 4300629 <http://www.scca-ljubljana.si/ccp>

In **Ungarn** können ProjektkoordinatorInnen 10% des Gesamtbudgets und ProjektpartnerInnen 5% des Gesamtbudgets als Kofinanzierung bekommen.

In **Lettland** kann zwischen 70 und 80% staatliche Kofinanzierung gegeben werden.

In **Polen** wird vom Kulturministerium eine Zusage zur Kofinanzierung in voller Höhe gegeben, wenn ein EU-Projekt beantragt wird. Ähnliches gilt auch für **Rumänien**.⁵⁰

In **Estland, Litauen, Island** und **Irland** sind Kofinanzierung und Unterstützung der Antragsphase geplant.

Resumé

Im Bereich der Strukturprogramme wird im Vorhabensbericht der Salzburger Landesregierung⁵¹ darauf hingewiesen, dass eine wesentliche Voraussetzung auch künftige EU-Gelder nach Salzburg zu bekommen, die entsprechende Dotation für die Kofinanzierung ist, die durch das Land sicherzustellen ist.

Allgemeine EU-Information, wie sie vom Info-Point-Europa im Bürgerbüro, dem Landespressebüro, dem Landes-Europabüro und dem Verbindungsbüro zur Europäischen Union in Brüssel wahrgenommen werden, als auch die Bekanntmachung von Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungen und EU-Programmen wird von den Kultureinrichtungen als unzureichend empfunden, da sie aus personellen und organisatorischen Gründen nicht in der Lage sind, zielgerichtete Information weiterzuleiten und AntragstellerInnen umfassend zu beraten.

⁴⁹ Zora Jaurova, Cultural Contact Point, Theatre Institute, Jakubovo nam. 12, 813 57 Bratislava, Slovakia, Phone: +421 2 5263 2871, Cell phone: +421 910 94 74 91

⁵⁰ Aufstellung von Viktor Debnar, 15. Juli 2005, Czech Cultural Contact Point Culture 2000

⁵¹ Europapolitischer Vorhabensbericht für die 13. Gesetzgebungsperiode (2004-2009), S. 12

In zahlreichen EU-Ländern wird der Bedarf an Unterstützung, gerade im kulturellen Bereich, wahrgenommen. In einigen Ländern werden bereits Maßnahmen ergriffen, um die Teilnahme an internationalen Projekten zu ermöglichen oder zu erleichtern.

Wahrscheinlich notwendige Maßnahmen um eine verstärkte Teilnahme von Salzburger Kultureinrichtungen an EU-Programmen anzuregen:

- Distribution von Information (Web-Site, E-mail-Newsletter) über EU-Ausschreibungen, aktuelle Einreichmöglichkeiten
- Anregung & Impulse bei der Ideenfindung und Konzepterstellung
- PartnerInnensuche europaweit
- Unterstützung bei der Erstellung eines Projektantrags
- Beratung zu Projektmanagement, technischen Fragen, Abrechnung, Projekt-PR, Evaluierung
- Vermittlung von Salzburger Kultureinrichtungen in Projekte anderer europäischer AntragstellerInnen
- Workshops zur EU-Finanzierung
- Kofinanzierungsangebote